

STELLEN

nrw.stellenanzeigen.de

ZEIT FÜR VERÄNDERUNG!

ESSENJOBS.DE - JOBSVEST.DE - JOBSAUERLAND.DE - EMSCHER-LIPPEJOBS.DE
DUISBURGJOBS.DE - MÜLHEIMJOBS.DE - ENNEPE-RUHRJOBS.DE - BOCHUMJOBS.DE
JOBSNIEDERRHEIN.DE - JOBSIEGEN-WITTTENSTEIN.DE - OBERHAUSENJOBS.DE

KURZ GEMELDET

Welche Ausbildungen Abiturienten wählen

Entscheiden sich Abiturienten nicht für ein Studium, sondern für eine Ausbildung, konkurrieren sie aufgrund ihrer Wahl oft mit Nicht-Abiturienten. Folgende fünf Berufsbilder sind laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung am beliebtesten: Industriekaufmann (12078 Azubis), Kaufmann für Büromanagement (10368), Bankkaufmann (8682), Kaufmann im Groß- und Einzelhandel (7467) und Fachinformatiker (6297). sch



Beliebt: Industriekauffrau. FOTO: ISTOCK

Ausbildungsplätze frühzeitig melden

Wer in seinem Betrieb 2017 eine Ausbildungsstelle anbieten möchte, sollte sich jetzt bei seiner Arbeitsagentur melden. Gerade für kleine Betriebe sei eine frühzeitige Meldung wichtig, teilt die Arbeitsagentur Suhl mit. Denn viele Jugendliche hätten vor allem größere Firmen bei der Lehrstellensuche im Blick, da ihnen die kleineren häufig unbekannt sind. Im besten Fall finden angehende Auszubildende und ihr künftiger Arbeitgeber auf diese Weise schon Monate vor dem Start des neuen Ausbildungsjahrs zueinander. Und es gibt die Option, dass Jugendliche den Betrieb bei einem Schnupperpraktikum in den Schulferien besser kennenlernen. Das verhindert, dass Bewerber falsche Vorstellungen von dem Ausbildungsberuf haben, und es minimiert die Wahrscheinlichkeit eines Ausbildungsabbruchs. dpa

AUSBLICK

Demnächst lesen Sie:

► **Mehr als ein Ferienjob**
Mit intensiven Castings suchen Clubreiseveranstalter Personal.

Führen will gelernt sein

Auch Führungskräfte brauchen Fortbildungen. Karrierecoaches wissen, welche Fehler in den Vorstandsetagen gemacht werden.
Von Sven Schneider



FOTO: JAKUB JIRSAK

Den Weg nach oben haben Führungskräfte gemeistert. Aber um sich dort zu halten, braucht es andere Fähigkeiten.

Chefs und Geschäftsführer gelten gemeinhin als diejenigen, die sich nicht mehr weiterbilden müssen. Sie sind ja schon oben. Die Unternehmerin und Buchautorin Christine Walker sieht das aus eigener Erfahrung anders und will mit Seminaren helfen, Führungskräfte noch ein bisschen besser zu machen.



„Wer 100 von 120 E-Mails selbst beantwortet, nimmt seine Führungsaufgaben nicht wahr. Dann läuft etwas falsch.“

Christine Walker Unternehmerin die eigene Person völlig unter.

Frau Walker, Sie bieten Fortbildungsseminare für Führungspersonen an. Diese Menschen sind doch schon erfolgreich. Warum eine solche Zielgruppe?

Führungspersönlichkeiten wollen etwas bewegen und gestalten. Das sind die großen Innovatoren, die voraus denken. Deswegen ist es umso wichtiger, sich weiterzubilden und nicht nur auf dem Stand von heute, sondern idealerweise von morgen oder übermorgen zu sein.

Wo hakt es denn in deutschen Führungsetagen?

Die meisten Führungskräfte sind total überbelastet. Sie arbeiten oft in riesigen Apparaten, haben eine enorme Verantwortung. Es gibt zu viele Baustellen, und die meisten denken dann, dass sie Feuerwehr spielen und sich um alles kümmern müssen. Dabei geht dann schnell

Woher wissen Sie das?

Ich habe mein Unternehmen aus eigener Kraft aufgebaut. Da gab es auch Jahre, da wusste ich nicht, ob es Herbst oder Winter ist. Ich war überall.

Wie sind Sie denn da rausgekommen?

Ich habe innerhalb meiner Teams Führungsebenen aufgebaut und Prozesse sowie Strukturen verschlankt. Dadurch bekam ich viele Freiräume für mich selbst, das hat mich bereichert. Bei Fortbildungen habe ich dann gelernt, Seminare und Vorträge mit Infotainment spannend zu gestalten. Das hat mir so viel Spaß gemacht und auch meine Arbeit bereichert, das war bemerkenswert.

Sollte man also delegieren können?

Auf jeden Fall, das ist eine wichtige Führungskompetenz. Das funktioniert aber nur, wenn man den Mitarbeitern, die man an Bord gebracht hat, vertrauen kann. Man muss wissen, dass sie kompetent genug sind, eigenständig zu agieren, Entscheidungen zu treffen und gegebenenfalls auch mal einen Fehler wieder auszubügeln.

Nach welchen Kriterien sollten Top-Manager denn ihr Team zusammenstellen?

Man definiert vorher, welche Aufgaben eine Person übernehmen muss und welche Kompetenzen dafür wichtig sind. Dann muss die Person gut eingearbeitet werden. Viele Unternehmen suchen den perfekten Mitarbeiter, aber den

gibt es nicht. Man sollte lieber versuchen, den Mitarbeiter weiterzuentwickeln und ihm die Perspektiven aufzeigen, damit er auch Vollgas gibt. Und die Führungskräfte brauchen eine hervorragende Assistenz.

Was muss die leisten?

Das Backoffice regeln und den Tag steuern. Die Assistenz macht die Termine, kennt alle Abläufe und trifft Entscheidungen. Wenn sich die Assistenten mit dem Chef wegen jedem Detail abstimmen müssen, wird man nie mehr fertig. Und wer selber verantwortlich ist, gibt sich mehr Mühe.

Dafür muss ein Chef aber auch abgeben wollen.

Je weiter jemand ist, desto offener ist er auch dafür, an sich zu arbeiten. Viele Führungskräfte wissen: Es ist schwierig genug, große Ziele zu erreichen, aber es ist noch schwieriger, diesen hohen Level nachhaltig zu bewahren. Dafür muss man sich reflektieren und an sich arbeiten, die eigenen Kompetenzen weiter ausbauen. Und Verantwortung abgeben: Wer am Tag 100 von 120 E-Mails selbst beantwortet, der nimmt seine Führungsaufgaben nicht wahr. Dann läuft etwas falsch.

KURZ GEMELDET

Urlaubsbescheinigung bei Jobwechsel wichtig

Wenn Arbeitnehmer ihren Job wechseln, sollten sie bei ihrem bisherigen Arbeitgeber eine Urlaubsbescheinigung anfordern. Dort ist dokumentiert, wie viele Tage Urlaub sie im laufenden Jahr bereits genommen haben, erklärt Michael Eckert, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Heidelberg und Mitglied im Vorstand des Deutschen Anwaltvereins. Denn den gesetzlich vorgeschriebenen Mindesturlaub können Mitarbeiter nicht noch einmal beanspruchen. Der Arbeitgeber ist dazu verpflichtet, die Bescheinigung auszustellen. Wichtig ist außerdem für Neulinge zu wissen: Erst nach sechs Monaten haben sie Anspruch auf den vollen Jahresurlaub. Gewährt der Arbeitgeber davor freie Tage, macht er das freiwillig. dpa

Schutzmaßnahmen für die kalte Jahreszeit

Während der Erkältungszeit im Winter steckt im Büro häufig ein Kollege den anderen an. Um das zu verhindern, hilft es, als Vorsichtsmaßnahme gelegentlich die Tastaturen auf den Schreibtischen zu desinfizieren. Das rät Anette Wahl-Wachendorf, Vizepräsidentin des Verbandes der Betriebs- und Werksärzte. Denn Krankheitserreger sammeln sich gerne an viel benutzten Gegenständen wie den Tastaturen sowie Lichtschaltern und Türklinken. Auch ist es wichtig, sich regelmäßig die Hände zu waschen und Desinfektionsmittel zu benutzen, wenn der Arbeitgeber diese zur Verfügung stellt. dpa



Im Winter wird das Büro zur Viren-falle. FOTO: MONIQUE WÜSTENHAGEN

KONTAKT

Redaktion: Sven Schneider
Produktmanagement: Constanze von Gerkan
stelle@funkemedien.de

Die Grenzen der Erreichbarkeit

Die Nutzung des privaten Smartphones ist generell verboten

Hin und wieder einen Blick aufs Smartphone werfen: Fast jeder hat das während der Arbeitszeit schon einmal gemacht. Aber: „Die private Nutzung des Smartphones während der Arbeitszeit ist grundsätzlich immer verboten“, warnt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht in Köln. Denn Arbeitszeit ist Arbeitszeit, dafür werde man bezahlt.



Möglicher Kündigungsgrund: Handynutzung im Büro. FOTO: NICOLININO

Interne Weisungslage erfragen
Bevor sie zum Handy greifen, sollten Mitarbeiter mit dem Chef geklärt haben: Was ist in meinem Betrieb in Bezug auf das Smartphone erlaubt? Und

gibt es eine klare Weisungslage vom Arbeitgeber?

Hat der Arbeitgeber die private Handynutzung während der Arbeitszeit ausdrücklich verboten und ver-

stoßen Mitarbeiter dagegen, können sie dafür auch schon beim ersten Verstoß abgemahnt werden. Häufig wird es jedoch so sein, dass es keine klare Weisungslage im Betrieb gibt. In diesem Fall dürfen Mitarbeiter davon ausgehen, dass sie bei einer sogenannten sozialadäquaten Nutzung des Smartphones während der Arbeitszeit erst einmal keinen Ärger bekommen.

Als sozialadäquat gilt zum Beispiel, einmal kurz seine SMS oder E-Mails zu checken. Aber: „Macht das jemand exzessiv und stundenlang, kann das auch beim ersten Mal eine Kündigung

ohne vorherige Abmahnung rechtfertigen“, erläutert Oberthür, zugleich Mitglied in dem Geschäftsführenden Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht des Deutschen Anwaltvereins.

Die Handynutzung am Arbeitsplatz spielt eine Rolle im Prozess um das Zugangsglück von Bad Aibling, bei dem zwölf Menschen ums Leben kamen. Dem angeklagten Fahrdienstleiter wird vorgeworfen, bis unmittelbar vor dem Zusammenstoß zweier Züge im Februar 2016 mit einem Fantasy-Spiel auf seinem Handy beschäftigt gewesen zu sein. dpa

BCW Weiterbildung

Weiterbildung für Berufstätige
in Duisburg oder Essen

Für die IHK-Prüfung qualifizierende Lehrgänge in den Bereichen:

- Kaufmännisch**
- Gesundheit**
- Immobilien**
- Gewerblich-technisch**
- IT**

Weitere Informationen unter bcw-weiterbildung.de

Persönliche Beratung unter 0800 20 12345 (gebührenfrei)